



Materialien:

Kopiervorlagen, die immer wieder verwendet werden können

## MODUL „Lernschwäche“

Lehrerfortbildung  
Lehrerausbildung

Karteikarten-System  
zur

*Präformativen Didaktik*

**Inhalt:**

- Kopiervorlagen
- Materialbeschreibungen
- Didaktische Hinweise

# Präformative Didaktik - Alle Übungsszenarien im Überblick



- A1 Rosinen-Piekser
- A2 TAK (1) Echo
- A3 Blitzkarten
- A4 Geo-Begriffe
- A5 LEXIGRAMME (1)
- A6 Bälle Teilmengen
- A7 Flächen erkennen



- B1 Luftzeichnen Kopfkino
- B2 Flipper (1) Teilmengen
- B3 TAK (2) Ergänzen bis ...
- B4 LEXIGRAMME (2)
- B5 MORSEN (1) ECHO
- **B6 *Vokale lang+kurz***
- B7 Glitzerflächen
- B8 Differenzbestimmung



- C1 LEXIGRAMME (3) mit Text
- C2 Spiegelung / Hemisph.-Prbl.
- C3 Schnipp-Schnapp (Falten)
- C4 Ding-Dong - Flächen hören
- C5 Taströhre
- C6 Morsen (2) Zahlen
- C7 Waage Formalrechnen
- C8 Der kleine „Unterschied“



- D1 SCHATTEN-Raten
- D2 Flipper (Zahlbereichsaufbau)
- D3 Hunderterfeld
- D4 Dezimalsystem
- D5 Schriftl. Subtraktion
- D6 Multiplikation
- D7 Winkelproblematik



- E1 Bruchrechnen mit Winkeln
- E2 Rechnen zwi. NULL u. EINS
- E3 Formeln, Gleichungen
- E4 Restflächen
- E5 Diagnostik Rotationsfiguren
- E6 Punkt vor Strich
- E7 Geheimsprache FARBEN
- E8 Binärsystem

# Generelle Hinweise zur Durchführung der Übungsszenarien

## **So wird es gemacht:**

1. Alle Übungen sind langfristig als 5-Minuten-Übung - mehrfach wöchentlich - durchzuführen.
2. Schüler arbeiten völlig selbständig. Auftretende Fehler werden NICHT von der Lehrkraft korrigiert.
3. Jeder einzelne Schüler wird in seiner längerfristigen Entwicklung genau beobachtet.
4. Zulässige Hilfen in der Form:: „Versuch es noch einmal!“ - „Findest Du noch eine andere Lösung?“ usw.
5. Jede einzelne Übung ist nach einiger Zeit noch einmal durchzuführen - bis die Schüler bei allen Übungen absolut sicher sind!

## **So wird es NICHT gemacht:**

- Das Übungsszenarium wird im Rahmen einer Einzelstunde nur einmal durchgeführt.
- Die Lehrkraft „erklärt“, wie es „richtig“ ist.

## **Allgemein gelten folgende Grundsätze:**

- **Langzeitverfahren** (Wochen bis Monate)
- **5-Minuten-Übung**
- Mehrere verschiedene Übungsszenarien werden kurz nacheinander durchgeführt. Entscheidend ist dabei der lernprozessuale **Vernetzungsaspekt** vermittelt dieser „**Parallelen Übungsstränge**“:

L6

KAMM – KAM  
kurz lang

"OHREN spitzen"

Lernschwache Schüler

## Kausaldiagnostik

Kurztest zur Bestimmung der  
**auditiven Diskriminationsfähigkeit**  
im Hinblick auf sprachliche Laute (Vokal-Länge)

Aus den empirischen Untersuchungen zur auditiven Decodierung resultiert ein Kurztest, um den Erfolg der - langfristigen - durchgeführten Übungen zur Steigerung der Vorläuferfähigkeiten zu überprüfen. Dieser „Test“ untersucht in erster Linie NICHT die Schüler, sondern gibt der **Lehrkraft** eine tragfähige Rückmeldung darüber, ob die Übungsszenarien L1 bis L5 langfristig erfolgreich durchgeführt worden sind. Das Prinzip des **Langzeitansatzes** ist also effektiv und nachhaltig umzusetzen. Unabdingbar sind **tägliche 5-Minuten-Übungen** im Zusammenhang mit den an anderer Stelle beschriebenen „**Parallelen Übungssträngen**“.

### Der Kurztest:

Der kausaldiagnostische Test untersucht, ob ältere Schülerinnen und Schüler zwischen „langen“ und „kurzen“ Vokalen unterscheiden können. Es geht also nur um die **auditive Decodierungsfähigkeit** und ausdrücklich **NICHT** um das Rechtschreiben!

### Der Ablauf des Tests in Kurzform:

Die Lehrkraft spricht nacheinander 10 Wörter vor. Zugleich wird die fortlaufende Nummer (1-10) angesagt, damit die Schüler wissen, an welcher Stelle ihres Arbeitsblattes sie sich gerade befinden. Der Auftrag lautet: „Du sollst herausfinden, ob sich der Vokal im Wort „lang“ oder „kurz“ anhört“.

**Auf dem Arbeitsblatt der Schüler sind nur die entsprechenden VOKALE angegeben. Der Begriff „Vokal“ muss natürlich vorab bekannt sein.**

Die Lehrkraft erläutert dazu:

- „Wenn du einen „**langen**“ Vokal hörst, machst du einen (langen) STRICH unter den aufgeschriebenen Buchstaben.
- Wenn sich der Vokal „**kurz**“ anhört, setzt du einen PUNKT darunter“.

#### LK: Wörter vorsprechen

1. Mus
2. Kuss
3. Ruß
4. Schiff
5. Wal
6. Fell
7. Lupe
8. Ross
9. Teer
10. kalt

#### Schüler- Arbeitsblatt

1. u
2. u  
•
3. u
4. i  
•
5. a
6. e  
•
7. u
8. o  
•
9. e
10. a  
•

Der Test wird also **NICHT als Übungsmedium eingesetzt!** Er sollte daher nur **einmal monatlich** - ohne jede Vorübung - verwendet werden. Der Test dient insofern nur als **Referenzkriterium**, um die Effizienz der Übungsszenarien L1 bis L5 zu evaluieren.

Zur Erleichterung der Durchführung dieses 5-Minuten-Tests wird umseitig eine Kopiervorlage in 4 unterschiedlichen Versionen A, B, C, und D angeboten. Die Vorlage wird mehrfach kopiert. Die Arbeitsblätter (blau markiert) werden ausgeschnitten und verteilt. Die jeweilige Diktatvorlage (rot markiert) bleibt in der Hand der Lehrkraft. Nach 4 Monaten können die gleichen Tests noch einmal eingesetzt werden. Diese Wiederverwendung wird das Ergebnis nicht verfälschen.

**Kopiervorlagen**  
für den  
**kausaldiagnostischen**  
**Kurztest**  
zur Bestimmung der  
**auditiven**  
**Diskriminationsfähigkeit**

**A**  
LK: Wörter  
vorsprechen

1. Schuss
2. Hase
3. Rost
4. rot
5. Lippe
6. Wut
7. Last
8. Geld
9. Lisa
10. Floh

**A**  
Name: .....  
Datum: .....

1. u
2. a
3. o
4. o
5. i
6. u
7. a
8. e
9. i
10. o

**C**  
LK: Wörter  
vorsprechen

1. Most
2. List
3. Rose
4. gut
5. Bar
6. Rum
7. Floß
8. Wippe
9. Nase
10. Geld

**C**  
Name: .....  
Datum: .....

1. o
2. i
3. o
4. u
5. a
6. u
7. o
8. i
9. a
10. e

**B**  
LK: Wörter  
vorsprechen

1. Mist
2. Hose
3. Wolf
4. Blut
5. Rippe
6. rufen
7. Kamm
8. Zucker
9. Los
10. malen

**B**  
Name: .....  
Datum: .....

1. i
2. o
3. o
4. u
5. i
6. u
7. a
8. u
9. o
10. a

**D**  
LK: Wörter  
vorsprechen

1. Mut
2. Schal
3. Rolf
4. dumm
5. Riss
6. Hut
7. Lamm
8. Fuß
9. Lust
10. Mus

**D**  
Name: .....  
Datum: .....

1. u
2. a
3. o
4. u
5. i
6. u
7. a
8. u
9. u
10. u

## Wichtige Hinweise zur Test-Auswertung:

Im **Einzelfall** sind maximal 10 Punkte erzielbar.

Eine Punktzahl von 5 oder weniger entspricht im Einzelfall dem längerfristigen statistischen **Zufallsergebnis durch Raten**. Jede weitergehende Bewertung ist in diesen Fällen daher **unzulässig**.

7 richtige Lösungen sind immer noch als „sehr bedenklich“ einzustufen. Erst 8 richtige Lösungen im **längerfristigen Durchschnitt** sprechen dafür, dass sich der Schüler lernprozessual weiterentwickelt.

Die Berechnung des Klassendurchschnitts ermöglicht eine sehr sichere Einschätzung über die Lernfortschritte der ganzen Klasse. Ziel muss es sein, **mindestens** einen dauerhaft abgesicherten Wert von durchschnittlich 9 Punkten zu erzielen.

Bei älteren Schülern ab Klassenstufe 4/5 muss sogar erwartet werden, dass sich für den Klassendurchschnitt ein Punktwert ergibt, der nahe bei 10 liegt. Geringere Werte stehen in keinem Verhältnis zu **DIESER** vergleichsweise niedrigen Anforderung, wenn die Alterstufe der Schüler berücksichtigt wird.

Richtige Lösungen	Einzelfall-Bewertung
10	gut
9	noch gut
8	noch ausreichend
7	sehr bedenklich
6	völlig unzureichend
0-5	Zufallsergebnis - Bewertung unmöglich

Richtige Lösungen	Klassendurchschnitt
10	gut
9	noch gut
8	noch ausreichend
7	sehr bedenklich
6	völlig unzureichend
5	Zufallsergebnis - Bewertung unmöglich

## **Abschließende Anmerkungen:**

Nicht nur bei lernschwachen Schülern einer Förderschule ist die **auditive Decodierungsfähigkeit** mangelhaft ausgeprägt. Auch in der Hauptschule sind im Regelfall viele Schülerinnen und Schüler betroffen.

Im Rahmen des „Konzepts Integrations-Didaktik“ der *KID*Studie ist in mehrjährigen Untersuchungen immer wieder festgestellt worden, daß sogar **Schüler aus Abschlußklassen keine Ausnahme** sind. Sie scheitern an der Aufgabe, einen „langen“ von einem „kurzen“ Vokal zu unterscheiden. Diesem Faktum liegt zweifelsfrei eine gravierende **auditive Decodierungsschwäche** zugrunde, die allerdings durch längerfristiges Training mit den oben dargestellten Übungsszenarien weitgehend behebbar ist. Lernschwäche ist KEINE Krankheit. Das gilt für die sog. „Dyskalkulie“ in gleicher Weise wie für die sog. „Lese-Rechtschreib-Schwäche“. Es ist im letzteren Fall jedoch zu beachten, dass bei der Rechtschreibschwäche noch andere Aspekte zu beachten sind. **Die Lesefähigkeit auf der Grundlage einer gut entwickelten auditiven Diskrimination ist die unabdingbare Voraussetzung für gute Rechtschreibleistungen.**

Jede Lehrkraft bemüht sich natürlich darum, die Probleme in den pädagogischen „Griff“ zu bekommen. Häufig ist die Aufforderung zu hören:

**„Höre doch noch einmal ganz genau hin!“**

Aber leider bleibt diese ermunternde Aufforderung völlig wirkungslos. Genauso gut könnte man einen Blinden auffordern, genauer „hinzusehen“, damit er Farben erkennen kann.